



*Kees van
Dongen:
Maria Lani*

*Phot. Georges Allié,
Paris*

Weder Konvention noch Nationalität sind für das Künstlerauge entscheidend, das den Menschen, die Persönlichkeit sucht. Den seelischen Zustand seines Modells zu offenbaren, ist sein Ziel. Nicht etwa in sentimentaler Übertreibung oder Beschönigung, denn das wäre fast das Schlimmste, was einer „Frau von heute“ angetan werden könnte. Die mit bewundernswerter Technik von Willy Jaeckel gemalte Dame ist wohl nicht geistig anspruchsvoll, aber sie gibt sich so, wie sie ist, und so wurde sie gemalt.

Symbolik ist oft ein bedenkliches Experiment; ein Künstler wie Carl Hofer konnte sein zartes, fast kränkliches Mädchen ohne Gefahr der Überdeutlichkeit seiner Absicht mit dieser kraftstrotzenden Blattpflanze in Verbindung bringen. Hanns Haas durfte in dem Porträt seiner überschuldenen Dame Biedermeierliches anklingen lassen, weil er diese innerlichen Beziehungen so überzeugend zu machen wußte, daß der Gedanke an Künstelei gar nicht aufkommen kann. Ein tüchtiger Maler findet den Menschen auch in der Kostümierung, ja er darf selbst solche dekorative Zutaten wählen, wenn er damit den Charakter der Dargestellten deutlicher zu machen strebt, wie es der begabten Frau Annot in ihrer jungen Sphinx gut gelungen ist, oder Otto von Wätjen mit seiner kritischen, schönen Fernande.

Am gegenwärtigsten wirken aber doch die berufstätigen, innerlich nach eigenem Erleben durchgebildeten Frauen. So die Pianistin Kurt Weinholds. Haltung und Blick künden sichere geistige Beziehungen zur stark erfaßten Gegenwart. Oder die vielgemalte Pariser Schauspielerin Maria Lani, deren vibrierende Wandlungsfähigkeit van Dongen zu bannen suchte. Endlich Gert Wollheims forsche Fliegerin, die entschlossenes Handeln selbst in Ruhestellung versinnbildlicht.

Alles, was vom Künstler zum Verständnis der modernen Frau, die sich konsequent zur Gegenwart bekannte, gesagt werden könnte, ist in den Porträts der Baronin Hatvany von Christian Schad und der Frau Dr. B. von dem Wiener Maler Sergius Pauser überzeugend ausgedrückt, dem

*Rechts:
Carl Hofer:
Junges Mädchen
(Museum, Wien)
Mit Genehmigung
der Galerie Flechtheim*



*Unten:
Foujita:
Ruhende Frau
Mit Genehmigung des
Verlages Fritz Gurlitt*

